

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliothekswesen

Italien

Südtirol

BESTANDSFÜHRER

Vinzentinum <Brixen>

- 16-4** *Die Bibliotheken des Vinzentinums und Johanneums* = Le biblioteche del Vinzentinum e dello Johanneum / Angelika Pedron unter Mitwirkung von Klara Tutzer. - Brixen : Provinz-Verlag, 2015. - 280 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Erschließung historischer Bibliotheken in Südtirol ; 10). - ISBN 978-88-99444-01-3 : EUR 22.00, EUR 20.00 (Italien)
[#4594]

Im zehnten Band¹ der bibliotheksgeschichtlichen Südtiroler Erschließungsreihe wird ein dort bis jetzt nicht behandelter Bibliothekstypus, die Schulbibliothek, anhand zweier jüngerer Büchersammlungen vorgestellt. Beide bestehen aus Teilbeständen heterogener Provenienz und haben, vor allem bedingt durch die beiden Weltkriege, ein wechselvolles Schicksal hinter sich. Das erst ab 1876 in Brixen befindliche Vinzentinum, heute eine Schule mit verschiedenen Bildungsangeboten, wurde 1872 von Fürstbischof Vinzenz Gasser (1809 - 1879) als Knabenseminar gegründet. Im Vinzentinum wird auch die Parschalk-Bibliothek aufbewahrt, über die eigens ein Erschließungsband erschien.² Seit dem Jahr 2007 werden dort auch die Bestände des zuletzt in Dorf Tirol befindlichen Johanneums aufbewahrt, die im zweiten Teil der Publikation (S. 153 - 231) vorgestellt werden.

Schulbibliotheken gehören leider zu den von der Geschichtsschreibung oft übergangenen Gegenständen, denn: „Fällt das Wort ‚Schulbibliothek‘, so denkt man naturgemäß an Lehrbücher – Übungsbücher, Lesebücher, Anthologien, Grammatiken, Nachschlagewerke und dergleichen. Klingt nicht besonders spannend“ (S. 17). Mit der vorliegenden Publikation gelingt es der Verfasserin, das zitierte Vorurteil zu widerlegen, ganz abgesehen

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1077924151/04>

² *Die Bibliothek des Johann Parschalk* = La biblioteca di Johann Parschalk / Klara Tutzer. - Brixen : Provinz-Verlag, 2010. - 141 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Erschließung historischer Bibliotheken in Südtirol ; 7). - ISBN 978-88-88118-71-0 : EUR 22.00 [#1676]. - Rez.: *IFB 11-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz334508576rez-1.pdf>

davon, daß gerade die erwähnten literarischen Gattungen Aufmerksamkeit verdienen würden, weil die betreffenden Bücher nicht selten weggeworfen und deshalb in Bibliotheken Raritäten werden. Die Geschichte des Schulunterrichts kann aber auf diese Quellen nicht verzichten. Die Modalitäten statistischer Auswertung der Bestände wurden im vorliegenden Band in den Grundzügen beibehalten. Die Verfasserin schärft durch die Wiedergabe der Aufstellungsordnungen, gestützt auf die Signaturen, das Profil beider Schulbibliotheken und vermittelt dem Leser anschaulich Einblick in die Bestände (Verteilung nach Fach- und nach Mediengruppen, nach Interessenkreisen, nach der Sprachzugehörigkeit und nach dem Erscheinungsjahr der Bücher).

Einzig die unter dem erwähnten Medienbegriff vorgenommene Klassifikation (Inkunabeln, Alte und moderne Drucke, Tirolensien, Zeitschriften, Tiroler Zeitschriften) erscheint logisch fragwürdig, obwohl aus ihr vor allem das an sich legitime Interesse der Arbeitsgruppe an den Tirolensia spricht. Genau betrachtet geht es einerseits um die Zuordnung von Einzeldrucken sowie von Periodika, andererseits darum, einheimisches (Tiroler) Schrifttum und die übrige Literatur auseinanderzuhalten. Wiederum werden Exlibris, diesmal in Auswahl, abgebildet, die sich (mit Ausnahme der Staindl-Bibliothek) auf Erkennungsmerkmale beschränken, die den Besitz der beiden Schulbibliotheken anzeigen. Diese Selektion weist eine Fülle unterschiedlicher Bibliotheksstempel nach, die sich im einzelnen wohl nicht alle leicht auf eine bestimmte Verwendungsperiode festlegen lassen.

Auf die Grußworte Gerhard Brandstätters und Karl Franz Pichlers sowie das Vorwort des Reihenherausgebers, Pater Bruno Klammers, folgt nach einer kurzen Einleitung die Präsentation der Bestände gemäß den üblichen Kriterien: 1. *Studienbibliothek des Bischöflichen Instituts Vinzentinum (Brixen)*, 2. *Bibliothek des Luis Staindl*, 3. *Studienbibliothek des Bischöflichen Seminars Johanneum (Dorf Tirol)*. In einem Anhang werden die Namen der Bibliothekare des Vinzentinums und des Johanneums (1928 - 2001) aufgelistet, den Schluß bilden der Anmerkungs- und Abkürzungsverzeichnis, die Bibliographie, das Personen-, Orte und Sachen umfassende Register sowie die Bildnachweise. Die synoptisch zum deutschsprachigen Teil des Werks angebotene Übersetzung ins Italienische besorgte wiederum Gabriele Muscolino. Auch die einmal mehr vorbildliche Förderung des Erschließungsprojekts durch die Stiftung Südtiroler Sparkasse sei hervorgehoben.

Die im vorliegenden Band behandelten Büchersammlungen sind vor allem für die Bibliotheksforschung deutschsprachiger Länder von Bedeutung, da in allen drei Bibliotheken die Werke in deutscher Sprache das Gros der Bücher ausmachen (Studienbibliothek Vinzentinum 74 %, Staindl-Bibliothek 95%, Studienbibliothek des Bischöflichen Seminars Johanneum 78 %). Im Vinzentinum befinden sich Bücher aus bischöflichem und weltgeistlichem Vorbesitz, solche von Professoren mit besonderen wissenschaftlichen Interessen, zum Beispiel eines Schmetterlingsforschers, ferner des Lehrers und Sprachkenners Peter Rheden (1866 - 1942), der sich u.a. mit Begeisterung der Indogermanistik und dem Chinesischen zuwandte. Das Vinzentinum

weist zwar einen namhaften Bestand aus Rhedens Vorbesitz auf, andere Teile seiner Bibliothek werden aber in St. Augustin bei Bonn und im Priesterseminar Brixen aufbewahrt, eine von vielen Büchersammlungen, die bedauerlicherweise zerstückelt, der Nachwelt aber immerhin überliefert wurden. Ähnliches gilt für die Familienbibliothek Thurn und Taxis, von der Bücher aus dem Besitz des Grafen und Generalpostmeisters Leopold Franz Maria Thurn, Valsassina und Taxis (1688 - 1760) im Vinzentinum landeten; von dort stammt auch ein koloriertes Exemplar des elfbändigen **Atlas maior** von Joan Blaeu. Die Erschließung und Beschreibung eines weiteren Bestands der Thurn- und Taxisschen Bibliothek, die sich im Grünwalderhof (Familienarchiv) in Patsch bei Innsbruck befindet, stellt ein Forschungsdesiderat dar, auf das eine eindruckliche Abbildung (S. 74) hinweist. Eine Sammlung von Schulprogrammen, unter denen hier Jahresberichte von Gymnasien verstanden werden, umfaßt 9000 Exemplare aus über 1500 Schulen, die zu einem beträchtlichen Teil aus dem weiträumigen und sprachlich divergenten östlichen Einzugsgebiet der Habsburger Monarchie stammen.

Unter den wertvollen Werken, die einzeln vorgestellt werden, befindet sich das 1813 in Pest erschienene **Physiognomische Taschenbuch**, ein wichtiges Zeugnis der Lavaterrezeption, und die **Kranken-Physiognomik** Karl Heinrich Baumgärtners (1798 - 1886) sowie Gran Pescatores **Metoposcopia et chiromantia curiosa** (Jena 1698). Gottschediana waren in katholischen Ländern weit verbreitet, der Leipziger Literaturpapst³ unterhielt außerdem briefliche Kontakte zu Katholiken; die Präsenz von Werken aus dem Gottschedkreis im Vinzentinum (Vorbesitz des Sterzinger Weltgeistlichen und Historikers Ludwig Rapp) ist ein weiteres Zeugnis interkonfessioneller Rezeption. In einem kurzen Verzeichnis werden verschollene Werke aufgelistet, die im gedruckten Katalog von 1899/1901 noch enthalten sind. Eine Trouvaille ist ferner ein Exemplar des **Griechischen Frühlings** von Gerhart Hauptmann mit einer persönlichen Widmung des Verfassers an Hermann Ludescher (1866 - 1942), Lehrer am Brixner Priesterseminar, der mit dem berühmten Schriftsteller in Briefkontakt stand.⁴ Erwähnenswert ist ein mittelalterliches Pergamentfragment, das identifiziert werden konnte

³ Von den zahlreichen in **IFB** besprochenen Titeln von und über Johann Christoph Gottsched vgl. für letztere etwa **Johann Christoph Gottsched (1700 - 1766)** : Philosophie, Poetik und Wissenschaft / Eric Achermann (Hg.) Hrsg. in Zsarb. mit Nadine Lenuweit und Vincenz Pieper. - Berlin : Akademie-Verlag, 2014. - 467 S. : Ill. ; 25 cm. - (Werkprofile ; 4). - Bibliographie J. C. und L. Gottsched S. 407 - 461. - ISBN 978-3-05-006034-7 : EUR 109.95 [#3498]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz368499936rez-1.pdf> - "**Dann sprach ich bei Professor Gottsched vor ...**": Leipzig als literarisches Zentrum Deutschlands in der Frühen Neuzeit / Detlef Döring. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2014. - 208 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86583-849-0 : EUR 19.00 [#3570]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401386635rez-1.pdf>

⁴ Vgl. „**Hoffentlich nächstes Jahr...**“ : Gerhart Hauptmanns Briefwechsel mit dem Brixner Theologieprofessor Hermann Ludescher / Angelika Pedron. // In: Der Schlern. - 89 (2015),6, S. 36 - 49.

(*Buch der Tugenden*) und als Bucheinband diente. Die statistische Auswertung der Studienbibliothek ergibt thematische Schwerpunkte bei der Altphilologie, der Geschichte und den Naturwissenschaften. Unter den Professorenachlässen ragt allein zahlenmäßig die mit etwas über 3000 Bänden bestückte Bibliothek Luis Staindls (1913 - 1994) hervor, der sich nebenberuflich für das Brauchtum, die Heimatkunde, insbesondere die Förderung des Volkstanzes, einsetzte. Ein Teilbestand der Staindl-Bibliothek erinnert an dunkle Kapitel europäischer Geschichte, war der Besitzer doch zeitweise Anhänger des Nationalsozialismus, was sich in den rund 40 zwischen 1930 und 1945 erschienenen, von ihm gesammelten Werken zur Rassen- und Vererbungslehre spiegelt (Signatur *Ngen*). Staindl war übrigens, nach einer Unterbrechung, von 1973 bis 1989 als Naturkundelehrer am Vinzentinum tätig. Inwieweit aus einer genaueren Untersuchung der Provenienzanangaben in Staindls Büchern weitere bibliotheks- und ideologiegeschichtlich signifikante Ergebnisse zu gewinnen sind, mußte im Zusammenhang der durch EHB notgedrungen gerafft vorgestellten Bibliothek offen bleiben; in Grundzügen wird diese Frage von der Verfasserin mit einigen Hinweisen, u.a. der Abbildung einzelner Besitzvermerke („Asile de Rouffach Bibliothèque“), beantwortet.

Komplementär zu den eben beschriebenen Beständen verhalten sich die aus dem Johanneum in Dorf Tirol ins Vinzentinum gelangten rund 38.000 Bücher. Aus Sorge um den Priesternachwuchs von Bischof Johann Nepomuk von Tschiderer (1777 - 1860) gegründet, war das Johanneum, ein Studentenkonvikt, zunächst in Bozen, sodann in Meran und von 1928 bis zur Aufhebung in Dorf Tirol stationiert. Die Johanneums-Bibliothek setzt sich ebenfalls aus bunt zusammengewürfelten Teilbeständen zusammen, deren Kern die eigentliche Institutsbibliothek bildet. Allein letztere besteht aus Büchern diverser Provenienz und wurde im Laufe der Zeit durch heterogene Kontingente aus weiterem externem Vorbesitz vergrößert. Wie die Bibliothek des Vinzentinums war sie Sammelstelle, bisweilen Ort okkasioneller Auslagerungen. Die Bücher der ehemaligen Fürstbischöflichen Bibliothek Trient wurden an verschiedenen Standorten, die eigentlich für die Entsorgung bestimmten 2600 Bände in den 1950er Jahren im Johanneum untergebracht, von diesen etwelche an das Priesterseminar Brixen weitergegeben, und ein weiterer Teil wurde der Trienter Gemeindebibliothek (Biblioteca comunale di Trento) überlassen. Ins Johanneum gelangten u.a. immerhin ein Exemplar der *Optices libri tres* Isaac Newtons, eine offenbar seltene, vom Humanisten Robert Estienne besorgte Ausgabe von Cicero-Reden (Paris 1533) sowie ein Sammelband vor allem mit Flugschriften gegen die Türkegefahr. Ein weit kleinerer Bestand aus den Deutschen Schulen von Mailand und Rom enthält Editionen deutscher Klassiker und NS-Literatur.

Ein Kapitel widmet Pedron Literatur, die von Frauen verfaßt wurde, für sie bestimmt war oder ihnen gehörte, darunter ein Exemplar der Horausgabe André Daciers, das mit einem Exlibris von Luise Adelgunde Victorie Gottsched, der Frau Johann Christophs, versehen ist. 265 Bände waren Eigentum der Marianischen Fräulein-Kongregation Immaculata in Meran,

gehörten Adelsfamilien (Lónyay, Sourdeau) und verschiedenen Pfarrbibliotheken Südtirols. Bedeutend ist ferner die 300 Texte umfassende Sammlung von Theaterstücken, Zeugnis im Johanneum regelmäßig veranstalteter Aufführungen. Die Aktivitäten des Schultheaters im Südtirol landesweit zu erforschen, stellt ein wissenschaftliches Desiderat dar, wie die Autorin anmerkt (S. 210). Manche Stücke wurden mehrmals aufgeführt, so **Die Kammerzofe Robespierres**, der zu einem Bühnenstück umgestaltete Roman des Schweizers Franz Heinrich Achermann (1881 - 1946), von 1954/55 bis 1986/87 insgesamt viermal. Pfarrer Florian Schrott (1874 - 1971) hinterließ Fachliteratur zur Schneckenkunde. Schließlich beherbergt die Bibliothek des Johanneums eine Anzahl Faschingszeitschriften. Um die Erhaltung des Gesamtbestands der Johanneum-Bibliothek machte sich ihr letzter Leiter, Johann Kollmann, verdient, dessen zum Teil ungedruckte Berichte der Verfasserin zur Verfügung standen.

Auch der zehnte Band der Reihe **Erschließung Historischer Bibliotheken in Südtirol (EHB)** verdient von Seiten der Bibliotheksgeschichte und der Provenienzforschung Beachtung. Er erfüllt aber auch den Zweck, ein breiteres Lesepublikum mit historischen Beständen, ausgewählten literarischen Gattungen, bibliophilen Raritäten und ideologischen Prägungen von Autoren und Buchbesitzern näher vertraut zu machen. Die Publikationenreihe erfüllt eine kulturpolitisch-konservatorische Funktion, deren Bedeutung im Zeitalter des Internet und der Konjunktur elektronischer Medien nicht zu unterschätzen ist.

Hanspeter Marti

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz462674932rez-1.pdf>